

Zeitwort

09.12.2016:

Teetrinken in Ostfriesland wird Kulturerbe

Von Clemens Hoffmann

Sendung vom: 09.12.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von Udo Dirks:

Wenn ich jetzt Tee mache, jetzt sag ich mal wir wollen mit fünf Mann Tee trinken, dann haue ich da so sechs schöne große Löffel rein.

Autor:

Udo Dirks schippt lose Teeblätter in die Kanne. Die klassische Osfriesentee-Mischung enthält nordindischem Assam, Ceylon und Darjeeling.

O-Ton von Udo Dirks:

Und jetzt kommt kochendes Wasser, es muss sprudeln, so und nun machen die Neudeutschen den Fehler: hauen die Kanne voll, da kannst du auch Teebeutel nehmen. Nein! Der Ostfrieser kippt da nur so wenig Wasser drauf, dass der Tee gerade nass wird. Und denn? Dann rauchst Du erstmal eine – fünf Minuten, sieben Minuten - und dann kippst du die Kanne einmal voll.

Autor:

Dirks stammt aus dem ostfriesischen Landkreis Wittmund. Der pensionierte Schiffsingenieur lebt aber schon seit 36 Jahren in Berlin. Alle vier Wochen trifft sich der 79jährige mit anderen Exilanten im Berliner Ostfriesenverein zur gemütlichen Teetied: Kuchen und belegte Brötchen stehen auf den Tischen - und das Tee-Geschirr mit dem typischen Rosendekor. Vereinsvorstand Eddy Krahn.

O-Ton von Eddy Krahn:

Zur Teezeremonie gehört, dass in die Tasse ein Kluntje, ein Kandis gelegt wird, und auf diesen Kandis wird der Tee heiß gegossen und dann knistert es ein bisschen, wenn sich der Kandis auflöst und dann wird entgegen dem Uhrzeigersinn ein kleiner Guss Sahne eingegossen. Entgegen dem Uhrzeigersinn heißt also, man will damit die Zeit aufhalten und den Tee genießen, das steckt also kulturell dahinter.

Autor:

Hinter der ostfriesischen Teekultur – die am 9. Dezember 2016 in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Deutschland aufgenommen wurde. Als identitätsstiftende, gelebte Alltagstradition, die den sozialen Zusammenhalt über Generationen und gesellschaftliche Gruppen hinweg stärkt, wie es in der Begründung heißt. Aber warum haben sich die Ostfriesen im Land der Kaffeetrinker ausgerechnet für Tee entschieden?

O-Ton von Udo Dirks:

Wir Ostfriesen trinken Tee, weil Kaffee in Ostfriesland nicht schmecken deiht, weil das Water zu schlecht is.

Autor:

Meint Udo Dirks, der bei den Vereinstreffen gerne mal ins Plattdeutsche verfällt.

O-Ton von Udo Dirks:

Dat is anmoorig Water, dat is water, was noch von der Küst kommen deiht, dat is kein fein Drinkwater.

Autor:

Das brackige Wasser früherer Jahrhunderte habe seine Landsleute darauf gebracht, ihre Heißgetränke mit Teeblättern zu aromatisieren. Dazu kam: die Nähe zu den Niederlanden, die bereits seit 1610 Tee aus China importierten. Und auch vor den strengen Augen der protestantischen Kirche fand das anregende, aber eben nicht berauschende Getränk Gnade.

O-Ton von Eddy Krahn:

Nach der Reformation lebte man sehr streng, da waren Reformen, die den Kirchengang zur Pflicht machten, die Männer trafen sich anschließend in der Kneipe und tranken Hochprozentiges, aber die Pfarrer fanden das nicht gut, und so hat man auch dann erkannt, dass der Tee ein schöner Ersatz ist für alkoholische Getränke.

Autor:

Über Jahrhunderte strukturierte die ostfriesische Teetied den Tagesablauf in dieser ländlich geprägten Region - mit bis zu sechs Teezeiten täglich. Bis heute steht gemeinsames Teetrinken für gemütliches Zusammensein, Gastfreundschaft und den Austausch mit Familie, Freunden oder Kollegen.

O-Ton von Udo Dirks:

Und nun gibst du einen aus: Jetzt gießt du die Tassen erstmal nur so voll jetzt rennst du mit Deiner Kanne wieder zum Wasserkessel und füllst wieder nach. Und dann machst du die Tassen voll.

Autor:

Bis zu dreimal hintereinander wird aus- und nachgeschenkt. Dann ist auch die kräftigste Ostfriesenmischung ausgelaugt und schmeckt „blobberig“. Ach ja, und noch eins bitte unbedingt beachten:

O-Ton von Udo Dirks:

Nun siehst Du Leute, die rühren mit dem Löffel den Tee! Fürchterliches Gesindel. Bei meiner Großmutter wären die rausgeflogen! Also dieser Löffel wird ganz zuletzt genommen, und den Rest Kandiszucker, den isst du dann mit diesem Löffel. – Dat wars.